

Abnkaras, 29. 4. 1937.

12. Jahr hattt unsatt tafeln verstandt ist do ; fotopad zur oale und der  
tafel gedenkt eröffnung mit kappadokischen tafeln und mit  
einer tafel habt ) sehtetd sehr gut und möcht gern zu

dai eindrückliche darstellung eser tafel machen wir nunmehr für den

Lieber Herr Müller!

derzeit in der arbeit vollzum bleibet

do ist die „medesamischen“ tafel noch nicht fertig.

erst , gefüllt und fertig ist diese „medesamische“ tafel

, während die „kappadokische“ tafel noch nicht fertig ist.

Für Ihre beiden Briefe und Sendungen herzlichen Dank! Heute nur

nur das Vordringliche. Wenn Sie und Herr Schuster den Textteil der

Serie durchsehen wollen und die Fehler ausmerzen, so bin ich sehr dank  
bar, auch wenn ich dadurch mehr für die arbeit aufzuwenden gehabt

habe, nur bitte ich Selbstverständlichkeit nach Art von Titeblatt,

Zusammenhang nicht aufzunehmen. Ich sende Ihnen also gleichzeitig die  
Photos der siebenten Tafel und die Kopie des Berliner Textes zur dritt-

ten Tafel. Alles andere ist in Leipzig. Ferner werde ich in einigen Ta-  
gen Ihnen die Berichtigungen, die ich hinzufügen habe, senden und bit-

te dann aus dem ganzen einen Text zu machen und ihn nach Rom zuschicken,  
aber eine Verzögerung darf dadurch nicht entstehen. In dieser Hinsicht

habe ich Pöls Geduld schon auf zu harte Proben gestellt. Es ist noch die  
Frage, ob man solche Fehler wie gal für gal in Tafel Max 1 I 4

nicht in der ganzen Auflage handschriftlich nachträgt. Vielleicht mar-  
kieren Sie solche leicht reparierbare Stellen mit rotem Blei

stift und Herr Pohl kann dann entscheiden, welchen Modus er dafür wählt.

Viel wichtiger als diese Sache ist die Fertigstellung von ea.

Diesen Monat war ich fast ausschliesslich mit kappadokischen Tafeln  
beschäftigt, trotzdem ist die grössere Hälfte von Tafel I fertig.

Die Monate April und Mai habe ich ausschliesslich für ea reserviert.

Ich bin also nur besorgt, ob Herr Schuster weiter liefern wird und Sie am Kaufenden Band die Abschriften machen können.

Auf die persönlichen Punkte Ihres Briefes (des ersten<sup>Ex</sup>) und auf Ihre neuen mit grossem Interesse empfangenen Texte komm ich sobald zurück als mir irgend möglich.

Auf Ihr Angebot, auch den Kommentar durchzusehen, möchte ich nicht eingehen, denn die Verifizierung der Zitatenfehler, wäre zum Teil unmöglich und würde Ihnen überhaupt zu viel Zeit wegnehmen, die für Ihre eigenen Arbeiten und für ea weitaus wertvoller angewendet werden kann. Für meine mangelhafte Korrektur des Textteiles kann

ich nur die faule Entschuldigung anführen, dass man mit den beschriebenen Originalblättern wie mit einem rohen Ei umgehen muss, trotzdem begießen die Fehler grossen Teils Selbstverständlichkeiten, solche bitte ich nochmals nicht zu korrigieren, wiesz.B. die Faelle, wo im Sumerischen ein Verbindungspunkt zu viele oder zuwenig geschrieben ist/ Also bitte keine Berichtigungsrekorde anzustreben, sondern ein Minimum notwendiger Berichtigungen.

In herzlicher Dankbarkeit  
stets Ihr

